

The elephant in the room

Eigentlich mag ich keine Anglizismen. Aber manchmal gibt es im Deutschen einfach keine Entsprechung. Wenn ein offensichtliches Problem im Raum steht, das aber dennoch von niemandem angesprochen beziehungsweise auch angegangen wird, nutzt man in der englischen Sprache hierfür die Metapher des Elefanten im Raum.

Obwohl dieses Tier ein rein metaphorisches Leben führt, ist es dennoch sehr häufig in den verschiedenen Gremien auch unseres Verbandes anzutreffen. Fast hat man mitunter den Eindruck, es sei ein kooptiertes Mitglied.

Immer dann, wenn es beispielsweise um den Fachkräftemangel in der Augenoptik geht, macht sich dieser Elefant im Raum so richtig breit. Da wird dann über alles Mögliche gesprochen, über die fehlende Eignung der jungen Leute, ihr merkwürdiges Verständnis von Work-Life-Balance oder die zweitrangige Reputation, die die berufliche Bildung nun mal gegenüber der akademischen habe.

Wenn wir aber stur den Elefanten nicht beim Namen nennen und uns kategorisch weigern, die Wörter „Bezahlung“ und „Arbeitszeiten“ in den Mund zu nehmen, überholt uns irgendwann die Politik und schafft Fakten – so geschehen am 24. Oktober 2019, als der Bundestag den Mindestlohn für Azubis auf den Weg brachte.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung schätzt, dass auf die Handwerksbetriebe je nach Ausbildungsbereich, Betriebsgröße, Region und angenommener Vergütungshöhe zwischen ein und 15 Prozent mehr Ausbildungskosten zukommen werden. Das mag zunächst viel klingen, doch muss man sich bewusst machen, dass eine „Preissteigerung“ so oder so unausweichlich war. Denn laut Bundesagentur für Arbeit kommen derzeit im Augenoptikerhandwerk auf einen Bewerber drei freie Stellen, Tendenz steigend. Diese Verknappung schlägt sich zwangsläufig im Preis nieder.

Mit den Daten, die der ZVA für den Berufsbildungsbericht regelmäßig ermittelt und sowohl bei den Betrieben als auch bei den Auszubildenden abfragt, sind wir in der ausgezeichneten Lage, diese Entwicklung genau im Blick zu behalten. Noch stellt sich die Situation in unserem Beruf besser dar als in vielen anderen Gewerken und dies auf vielen Ebenen. Doch lesen Sie selbst!

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr Rainer Hankiewicz
Vorsitzender des ZVA-Berufsbildungsausschusses

Für die bessere Lesbarkeit wird in ZVA-Publikationen nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

1. Allgemeines

Sieht man allein die weiterhin sinkenden Arbeitslosenzahlen als Referenzwert, so hat sich der Fachkräftemangel in der Augenoptik weiter verschärft. Dennoch weist die Bundesagentur für Arbeit auch weiterhin die Augenoptik nicht als Engpassberuf aus. Mag dies auch aus Sicht der Arbeitsagentur stimmen, erweist sich der Fachkräftemangel vielerorts als Hemmschuh für die betroffenen Betriebe. Inzwischen wird in vielen Regionen nicht mehr nur händeringend nach Gesellen, sondern gleichermaßen nach Meistern und Bachelorabsolventen gesucht. Gleichzeitig liegt die Ausbildungsquote¹ in der Augenoptik im Vergleich zu vielen anderen Berufen traditionell auf hohem Niveau und erreichte im Jahr 2018 mit 19 Prozent einen Spitzenwert. Grafik 1 verdeutlicht eindrücklich, wie sich der Fachkräftemangel in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat.

Es ist ein ermutigendes Zeichen, dass es im abgelaufenen Berichtszeitraum als Resultat der seit Jahren ansteigenden Ausbildungszahlen nun endlich auch zu einem Anstieg bei den bestandenen Gesellenprüfungen gekommen ist. Auf den ersten Blick könnte man in Bezug auf den Mangel an Junggesellen von beginnender Entwarnung sprechen. Den frisch ausgebildeten Berufsnachwuchs an die Betriebe zu binden, bleibt jedoch eine Aufgabe, die anspruchsvoll zu sein scheint, wie unsere aktuelle Befragung unter den Auszubildenden zeigt. Denn viele Junggesellen planen schon während ihrer Ausbildungszeit, selbst nach einer erfolgreich abgelegten Gesellenprüfung nicht weiter in einem Augenoptikbetrieb arbeiten zu wollen. Die weiteren Ergebnisse

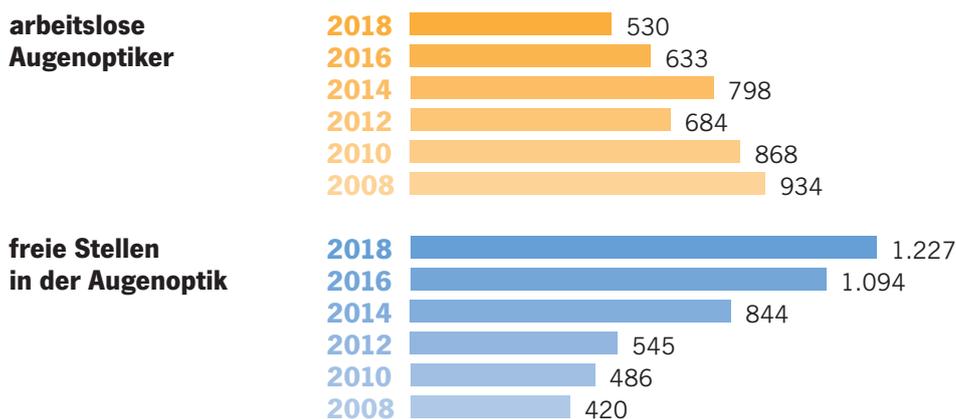
der Befragung sowie einer Befragung unter den Betriebsinhabern finden Sie in diesem Bericht.

Die Qualitätssicherung bei der Meisterprüfung bleibt eines der wichtigsten Aufgaben des Verbandes. Seit 2016 wird in Kooperation mit der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (ZWH) das Projekt zum Aufbau einer Prüfungsaufgabendatenbank für Teil II der Meisterprüfung vorangetrieben. Alle künftigen Meisterprüfungen sind potenziell von der Datenbank betroffen. Im Jahr 2019 finden drei jeweils zweitägige Workshops für Experten der elf beteiligten Meisterprüfungsausschüsse statt. Vorab erstellte Prüfungsaufgaben werden dabei in den Workshops überarbeitet und gemeinsam abgenommen. Anschließend können die Prüfungsfragen von den Meisterprüfungsausschüssen zur Erstellung der Prüfung genutzt werden.

Das Veranstaltungskonzept SICHT.KONTAKTE von ZVA, VDCO und IVBS, bei dem an einem Wochenende zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen unter einem Dach gebündelt sind, hat sich auch in Hannover erneut bewährt, wo die SICHT.KONTAKTE vom 11. bis 13. Oktober 2019 gastierte. Nie zuvor war die Auswahl an Workshops, Vorträgen und Ausstellern für die Besucher vielfältiger. Die Veranstaltergemeinschaft profitiert inzwischen von einer vierjährigen Erfahrung sowie einer gut strukturierten Besucher-Website, auf der alle relevanten Informationen zur Veranstaltung sowie der Ticketverkauf organisiert sind: www.sichtkontakte.de. Der Tag der Optometrie krönt die Veranstaltung traditionell; diesmal mit dem zentralen Thema „Sehen im Alter“.

Der Arbeitsmarkt in der Augenoptik (Jahresdurchschnitt)

Grafik 1 (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)



¹ Die Ausbildungsquote ist das Verhältnis der sich in Ausbildung befindenden Beschäftigten zur Gesamtzahl aller Beschäftigten in einem Beruf. In Deutschland liegt die durchschnittliche Ausbildungsquote aller Berufe laut BIBB Datenreport 2019 bei 4,8 Prozent. Im Jahr 2018 gab es in der Augenoptik 37.232 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon waren 7.093 Auszubildende (Quelle: Bundesagentur für Arbeit).

2. Ausbildung

Lehrlingsbestand und Neuverträge

Die Gesamtzahl der Auszubildenden in der Augenoptik steigt seit 2015 deutlich und bricht seitdem jährlich Rekordstände. Zum 31. Dezember 2018 waren bei den Handwerkskammern 7.208 Auszubildende in der Augenoptik verzeichnet. Dies war der höchste Wert seit 1995. Damals waren 7.309 Lehrverträge in 4.141 Betrieben gemeldet. Die Zahl der auszubildenden Betriebe ging seither kontinuierlich zurück. Gegenüber dem Vorjahr, als 3.310 Betriebe ausbildeten, bleibt sie mit aktuell 3.307 stabil.

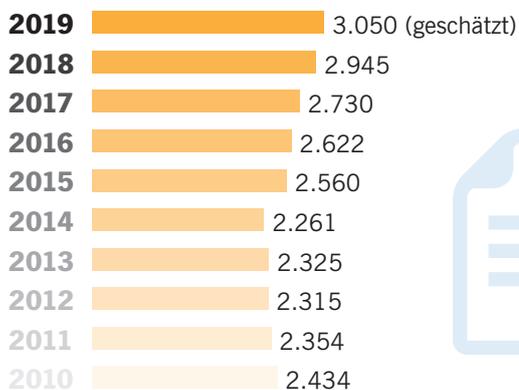
Der Anteil weiblicher Azubis lag 2018 mit 69,8 Prozent bei den Neuverträgen erstmals seit vielen Jahren wieder unter der 70-Prozent-Marke.

Die schulische Vorbildung der Azubis in der Augenoptik bleibt auch im Berichtszeitraum auf sehr hohem Niveau: 38 Prozent begannen die Ausbildung zum Augenoptiker mit einer Hochschulzugangsberechtigung. 52,6 Prozent hatten den Realschulabschluss. 7,9 Prozent starteten mit dem Hauptschulabschluss in die Ausbildung und 1,5 Prozent mit einem „sonstigen“ Abschluss, beispielsweise mit einem im Ausland erlangten Schulabschluss, der den zuvor genannten Kategorien nicht eindeutig zugeordnet werden kann.

Grafik 2 führt die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf, die bis zum 31. Dezember nicht gelöst wurden. Diese Zahl darf nicht mit der Zahl aller neu geschlossenen Ausbildungsverträge zum Beginn eines Ausbildungsjahres verwechselt werden. Siehe auch unter „Vorzeitige Vertragslösungen“.

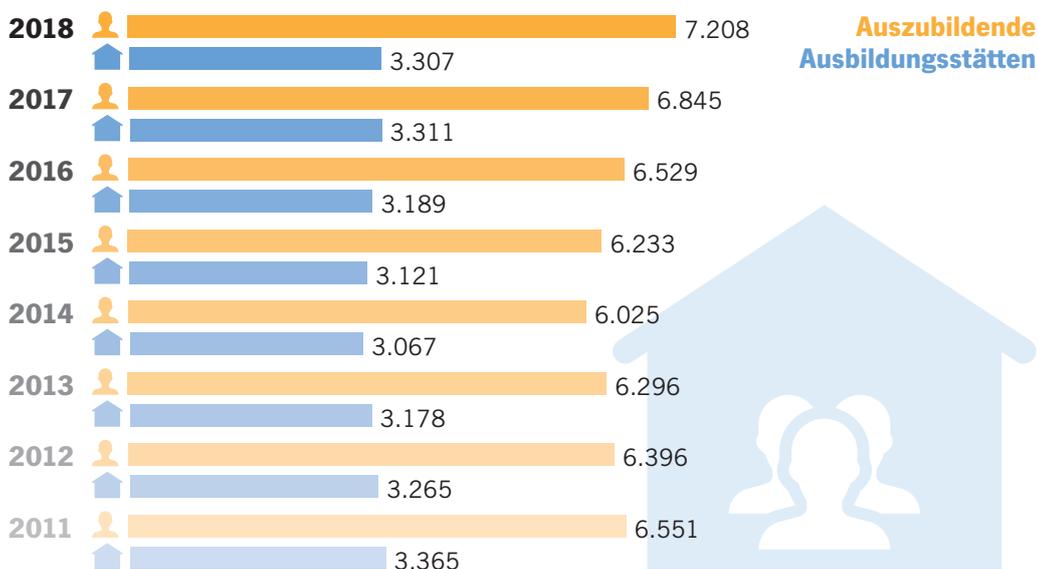
Neuverträge in der Ausbildung

Grafik 2 (Quelle: ZDH)



Auszubildende und Ausbildungsstätten in der Augenoptik

Grafik 3 (Quelle: ZDH)



Gesamtzahl der Auszubildenden im Augenoptikerhandwerk zum 31.12. eines Kalenderjahres

Vorzeitige Vertragslösungen

Der Datenreport 2019 des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) weist für die Augenoptik eine „Lösungsquote“ von 28,6 Prozent für 2018 aus. Im gesamten Kalenderjahr wurden 894 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet. Etwa ein Drittel davon in der Probezeit, ein weiteres Drittel im restlichen ersten Lehrjahr.

Vorzeitige Vertragslösungen

Grafik 4 (Quelle: BIBB)

Gebiet	Augenoptik	Duales System gesamt
Deutschland	28,9%	25,8%
Baden-Württemberg	28,0%	22,1%
Bayern	26,9%	22,3%
Berlin	41,2%	34,1%
Brandenburg	25,0%	31,9%
Bremen	41,5%	27,3%
Hamburg	24,8%	29,7%
Hessen	28,3%	24,6%
Mecklenburg-Vorpommern	26,8%	34,1%
Niedersachsen	28,1%	27,3%
Nordrhein-Westfalen	34,2%	24,6%
Rheinland-Pfalz	20,5%	28,4%
Saarland	27,9%	28,8%
Sachsen	24,4%	28,3%
Sachsen-Anhalt	28,8%	34,4%
Schleswig-Holstein	29,7%	29,3%
Thüringen	20,1%	30,6%

Zum Vergleich: Der durchschnittliche Wert für Vertragslösungen im gesamten System der dualen Ausbildung lag im Bundesgebiet bei 25,7 Prozent und im gesamten Handwerk bei 34 Prozent (BIBB Datenreport 2019).

Zu beachten ist dabei folgende erhebungsbedingte Unschärfe: Ein Auszubildender, der während seiner Ausbildungszeit den Betrieb wechselt, löst seinen Ausbildungsvertrag einerseits vorzeitig auf und schließt andererseits auch einen neuen Vertrag ab. Damit steigt die Zahl der vorzeitigen Vertragslösungen und gleichzeitig die Anzahl der Neuverträge, obwohl sich das Ausbildungsziel, nämlich Augenoptiker zu werden, nicht geändert hat und auch die Anzahl der Auszubildenden unverändert geblieben ist.

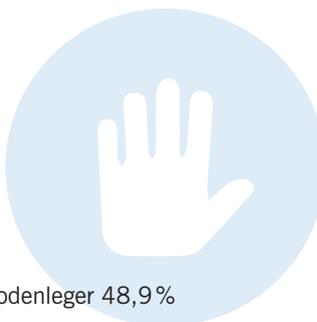
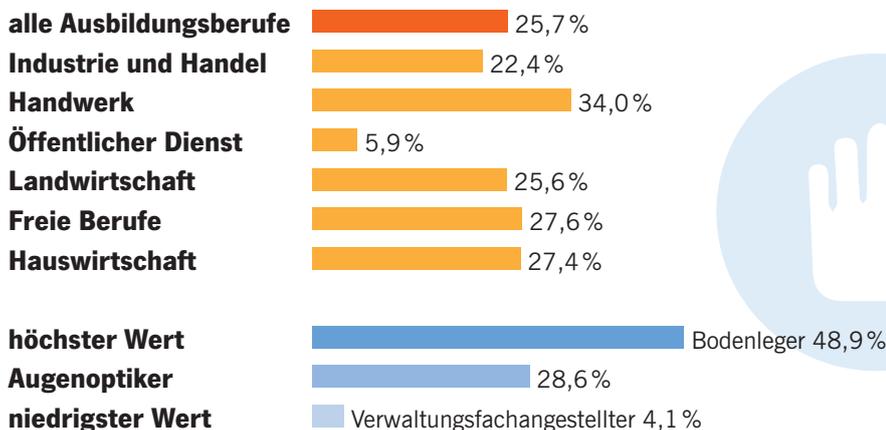
Grafik 4 zeigt lokale Unterschiede bei der Lösungsquote, ähnlich wie beim Fachkräftemangel gibt es regionale Unterschiede. In städtischen Regionen liegen die Lösungsquoten über dem Durchschnitt, in ländlichen Regionen und in den ostdeutschen Bundesländern darunter.

Bei der Zahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge muss zusätzlich beachtet werden, dass es sich um eine errechnete und nicht um eine gemessene Zahl handelt. Sie gilt als Näherungswert für den Anteil der im Berichtsjahr begonnenen Ausbildungsverträge, welche im Laufe der gesamten Ausbildungsdauer voraussichtlich gelöst werden. Hilfsweise wird damit die Abbruchquote aller drei Lehrjahre in einem Kalenderjahr auf die Gruppe der neu begonnenen Ausbildungsverhältnisse bezogen.

Unabhängig von statistischen Feinheiten kann davon ausgegangen werden, dass im Verlauf der gesamten Ausbildung mehr als jeder vierte Ausbildungsvertrag in der Augenoptik vor Ablauf der vereinbarten Ausbildungsdauer gelöst wird. Nach eigener Schätzung beendet von diesen „Abbrechern“ etwa ein Viertel die Ausbildung anschließend doch noch in der Augenoptik.

Lösungsquoten ausgewählter Berufe

Grafik 5 (Quelle: BIBB)



Gesellenprüfung

Im Jahr 2018 wurden 1.864 Gesellenprüfungen erfolgreich abgelegt. Die Absolventen standen damit anschließend potenziell auch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Zu einer spürbaren Entspannung haben die guten Absolventenzahlen dort bislang allerdings noch nicht geführt, denn die Zahl der Arbeitssuchenden in der Branche liegt weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Es bleibt abzuwarten, ob sich aufgrund steigender Zahlen an Jungesellen in den kommenden Jahren eine Entlastung am Arbeitsmarkt einstellt.

Die Erfolgsquote bei der Gesellenprüfung lag 2018 bei 85,1 Prozent. Die Anzahl der durchgeführten Gesellenprüfungen darf nicht mit der Anzahl der Absolventen gleichgesetzt werden und eine nicht bestandene Gesellenprüfung führt in aller Regel letztlich noch zu einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss durch die Verlängerung des Lehrvertrages und zu einer bestandenen Wieder-

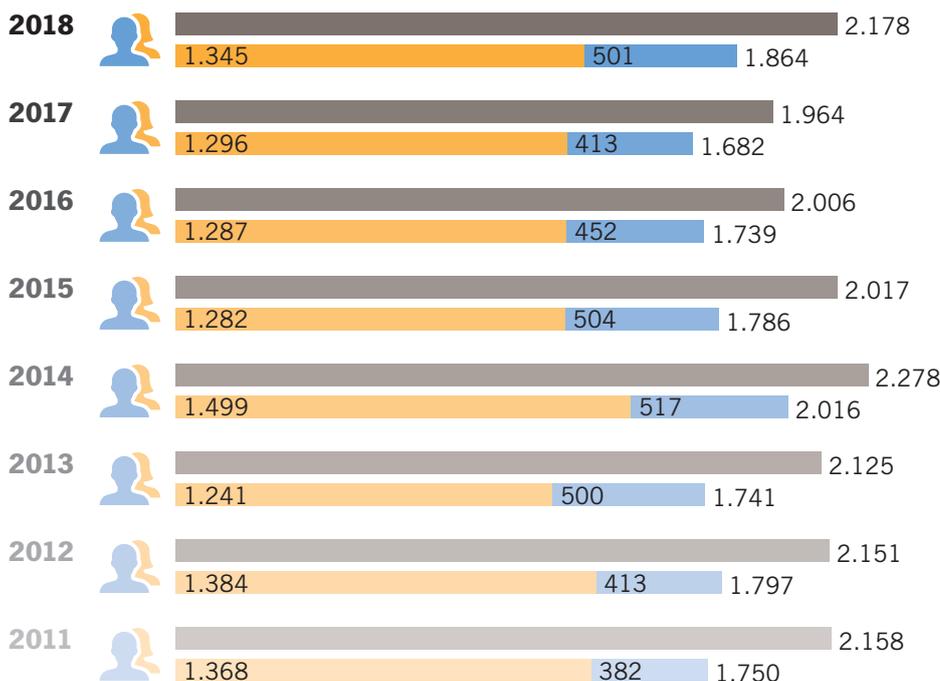
holungsprüfung. Findet die Wiederholungsprüfung eines Prüflings im selben Jahr wie die erste, nicht bestandene Prüfung statt, gehen zwei durchgeführte Gesellenprüfungen und eine bestandene Prüfung in die Statistik ein.

Hinweis zu den Datenquellen:

Neben eigenen Erhebungen bezieht sich der ZVA auf die offizielle Statistik des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), der seine Daten wiederum aus den Meldungen aller 53 Handwerkskammern bezieht. Zusätzlich erfolgt ein Abgleich mit den Daten des Statistischen Bundesamtes. Weitere Kennzahlen liefern das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie die Bundesagentur für Arbeit (BA). Um qualitativ hochwertige und damit aussagekräftige Daten zu gewinnen, erfolgt ein Abgleich der Daten mit verschiedenen Stellen. Die Daten eines Erhebungszeitraumes werden aus diesem Grunde zeitverzögert im Laufe der Folgejahre veröffentlicht.

Bestandene Gesellenprüfungen

Grafik 6 (Quelle: ZDH)



Gesellenprüfungen gesamt
weiblich bestanden
männlich bestanden



Voraussichtliche künftige Absolventenzahlen auf Basis der aktuellen Ausbildungszahlen

Grafik 7



Prüfungen gesamt
bestandene Gesellenprüfungen

3. Fort- und Weiterbildung

Wer den Beruf des Augenoptikers und Optometristen eigenverantwortlich ausüben und Lehrlinge ausbilden möchte, muss hohe Hürden überwinden und unterliegt den strengen Regelungen des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (HwO). Darin ist festgeschrieben, dass in jedem Augenoptikbetrieb ein technischer Betriebsleiter in das Gewereregister bei der Handwerkskammer, der Handwerksrolle, eingetragen sein muss. Neben dem Abschluss Augenoptikermeister berechtigen gleichgestellte Abschlüsse wie der Staatlich geprüfte Augenoptiker oder der Bachelor of Science in Augenoptik/Optometrie dazu ebenfalls. Im Ausland erlangte einschlägige Bildungsabschlüsse können gleichfalls für eine Eintragung anerkannt werden. Als einer der wenigen Berufe gilt in der Augenoptik die sogenannte Altgesellenregelung nicht, nach der sich erfahrene Gesellen mit langjähriger Berufserfahrung in verantwortungsvoller Position ebenfalls in die Handwerksrolle eintragen können. Eine weitere Möglichkeit zur Eintragung besteht über eine Ausnahmegewilligung für diejeni-

gen Personen, denen das Ablegen einer Meisterprüfung – etwa aus Altersgründen – nicht mehr zugemutet werden kann. Vor einer Eintragung muss die entsprechende Eignung durch eine gesonderte Prüfung vor einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Augenoptikerhandwerk nachgewiesen werden. Die Statistik des ZDH weist für das Bundesgebiet eine überschaubare Zahl an Ausnahmegewilligungen aus.

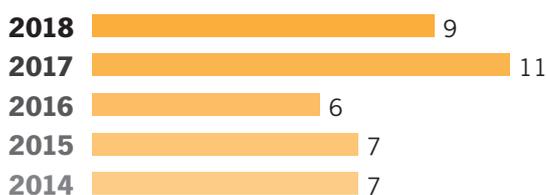
Fortbildungsabschlüsse

Augenoptikermeister und Staatlich geprüfte Augenoptiker erlangen mit ihrem Abschluss alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere in der Augenoptik. Abgesichert wird die Vorbereitung auf die Meisterprüfung durch den Rahmenlehrplan des ZVA, der einen Kursumfang von 1.600 Unterrichtsstunden zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung vorsieht ([https://www.zva.de/ augenoptiker/fortbildung](https://www.zva.de/augenoptiker/fortbildung)).

Seit Beginn des Jahres 2019 ist die nunmehr zweite Projektphase zum Aufbau einer Datenbank mit Prüfungsfragen für Teil II der Meisterprüfung gestartet. Kooperierende Meisterprüfungsausschüsse können bei der Erstellung der Prüfung inzwischen auf gemeinsam erarbeitete und qualitätsgesicherte Prüfungsfragen zurückgreifen und Fragen aus dem Pool entnehmen. Dreimal jährlich kommen die Experten zu jeweils zweitägigen Workshops für Aufgabenersteller zusammen, um weitere Fragen zu entwickeln und abzunehmen. An der Handwerkskammer Dortmund ist im Jahr 2017 erstmals eine Meisterprüfung durchgeführt worden, die sich komplett aus Prüfungsfragen der Datenbank zusammensetzte. Potenziell sind inzwischen alle Meisterprüfungen in Deutschland von der Datenbank betroffen.

Ausnahmegewilligungen

Grafik 8 (Quelle: ZDH)



Eintragungen in die Handwerksrolle nach § 8 HwO und Jahr



Wer über die Meisterprüfung hinaus sein Wissen vertiefen will und sich weitere berufliche Tätigkeitsfelder erschließen möchte, kann anstelle oder zusätzlich zur Meisterqualifikation ein Studium der Augenoptik und Optometrie absolvieren.

Wie viele Meisterprüfungen tatsächlich abgelegt und wie viele davon bestanden wurden, lässt sich der Statistik des ZDH (siehe Grafik 9) nicht entnehmen, da nur erfolgreich – oder endgültig nicht erfolgreich – abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren gezählt werden.

Nach eigener Schätzung liegt die Bestehensquote bei der Meisterprüfung bundesweit bei 85 Prozent. Mit der erstmaligen Anmeldung zur Meisterprüfung wird ein Meisterprüfungsverfahren eröffnet. Die Prüfung kann insgesamt dreimal wiederholt werden. Erst wenn sie beim vierten Versuch nicht bestanden wurde, geht das Verfahren als „nicht bestanden“ in die Statistik des ZDH ein.

Neben der Statistik der Handwerkskammern befragt der ZVA jährlich die Bildungsstätten nach der Anzahl ihrer Absolventen. Grafik 10 enthält die Angaben aller Bildungsstätten, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Staatlich geprüfte Augenoptiker legen bis auf einzelne Ausnahmen zusätzlich auch die Meisterprüfung ab. Anschließend übernehmen Meister und Staatlich geprüfte Augenoptiker oft eine führende Position in einem Augenoptikbetrieb, etwa als technischer Betriebsleiter. Voraussetzung dafür, beide Bildungsabschlüsse zu erlangen, ist eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Dem gegenüber kann ein Hochschulstudium – auch im Studienfach Augenoptik und Optometrie – grundsätzlich ohne eine bestandene Gesellenprüfung begonnen werden. Die Motivation, ein Studium aufzunehmen, ist durchaus unterschiedlich. Die Tätigkeit in einem augenoptischen Fachgeschäft bietet dabei nur

Bestandene Prüfungen zum Augenoptikermeister

Grafik 9 (Quelle: ZDH)

Handwerkskammer	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Braunschweig-Lüneburg-Stade	49	63	37	43	45	41
Dortmund	35	28	41	24	26	33
Düsseldorf	57	69	68	77	67	62
Hannover	36	35	43	20	54	38
Karlsruhe	0	0	0	28	33	39
Kassel	90	56	90	43	42	43
Koblenz	109	105	104	120	101	117
Lübeck	25	21	53	32	36	63
Potsdam	18	19	15	1	9	13
München und Oberbayern	105	86	104	76	88	86
Ostthüringen	31	31	35	20	24	28
Köln	62	63	67	59	62	82
Gesamt	617	578	657	541	587	647

Auswertung nach Jahr und Handwerkskammer

Absolventenzahlen verschiedener Bildungsstätten

Grafik 10 (Quelle: ZVA)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Optonia	k. A.	102	94	109	126	118	122
Knechtsteden	71	50	60	66	65	60	66
Rathenow	20	17	16	17	0	8	13
Hankensbüttel	39	33	26	38	44	31	41
Fielmann Akademie	53	24	20	53	32	35	62
HWK Dortmund	0	35	28	41	24	26	33
NDOC	k. A.	10	19	k. A.	20	15	27

eine Möglichkeit der späteren Berufsausübung. Viele Bachelorabsolventen zieht es in die Weiterqualifikation zum Master, ein weiterer Anteil arbeitet später in der Industrie oder unterstützt den Augenarzt in einer Augenklinik oder Arztpraxis.

Die hochschuleigenen Erhebungen zum Verbleib ihrer Absolventen weichen stark voneinander ab. Allgemein lässt sich jedoch feststellen, dass ein hoher Prozentsatz der Hochschulabsolventen nicht in einem Augenoptikbetrieb tätig wird. Eine aktuelle Erhebung des ZVA bestätigt, dass Hochschulabsolventen unter den Betriebsinhabern deutlich unterrepräsentiert sind.

Im Jahr 2018 haben 773 Personen einen Fortbildungsabschluss erlangt, der zur selbstständigen Berufsausübung in der Augenoptik berechtigt – ein Rekordwert seit zwei Jahrzehnten! Der langjährige Durchschnitt dieser Bildungsabschlüsse liegt bei 715 Absolventen. Dennoch gab es auf dem Arbeitsmarkt

auch hier wenig Entspannung. Weiterhin sind im Berichtszeitraum zahlreiche Betriebe auf der Suche nach Meistern und Bachelorabsolventen.

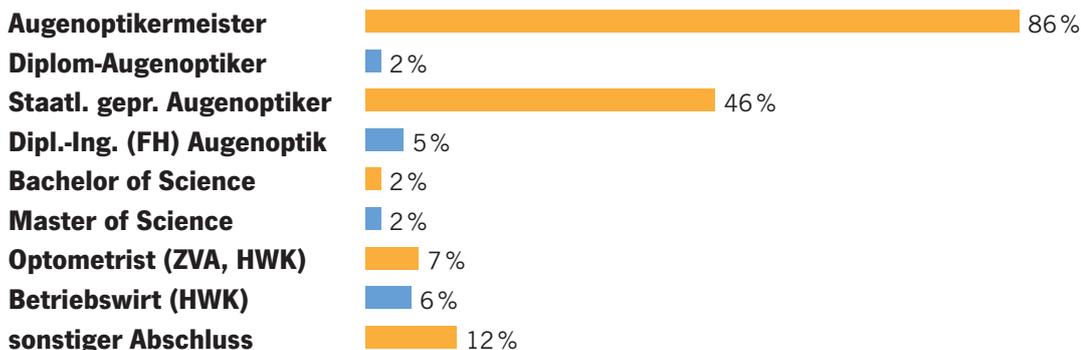
Hinweis: Master of Science bleiben bei dieser Zählung unberücksichtigt, da sie die Berechtigung, sich in die Handwerksrolle einzutragen, schon mit einem zuvor erreichten Meister- oder Bachelorabschluss erlangt haben.

Eine Übersicht über die unterschiedlichen Bildungswege in der Augenoptik sowie eine Auflistung aller Fortbildungsstätten in Deutschland findet sich im Anhang dieses Berichts.

Im Gegensatz zum hohen Anteil von Frauen bei den tätigen Personen in der Gesamtbranche, werden laut einer Befragung unter den Inhabern im Jahr 2019 nur 30,6 Prozent der Betriebe von Frauen geführt. Allerdings mit steigender Tendenz. Vor zwei Jahren lag dieser Wert noch bei 26,8 Prozent.

Bildungsabschlüsse der Betriebsinhaber 2019

Grafik 11 (Quelle: ZVA)



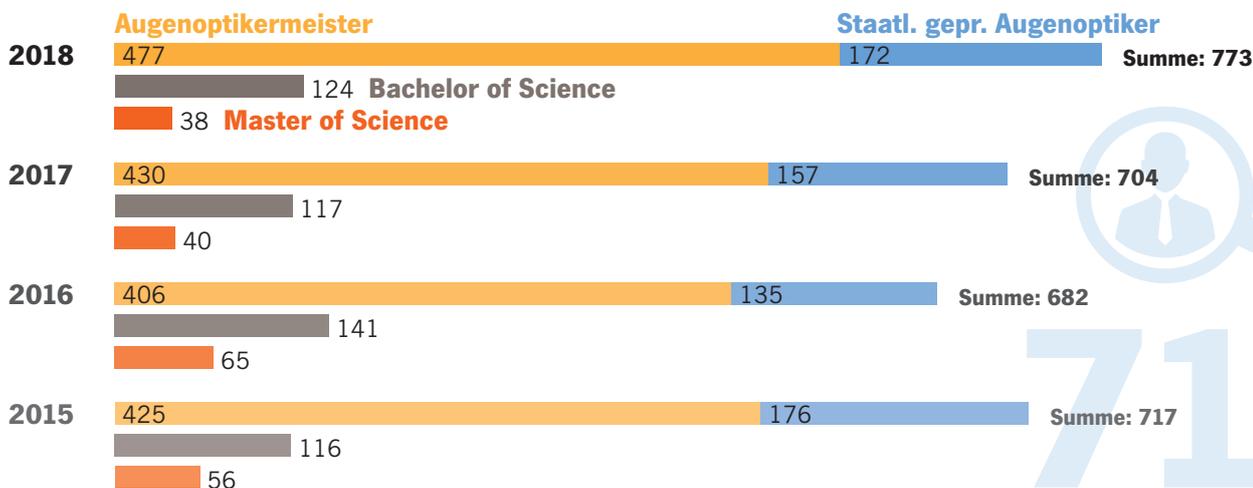
Mehrfachnennungen möglich

Der überwiegende Anteil der Betriebsinhaber ist Augenoptikermeister oder Staatlich geprüfter Augenoptiker.



Fortbildungsabschlüsse in der Augenoptik

Grafik 12 (Quelle: ZVA)



Aufteilung der unterschiedlichen Fortbildungsabschlüsse in der Augenoptik. Zusätzlich ist die Anzahl der Masterabschlüsse aufgeführt. Die Summe der neuen Abschlüsse, welche zur Eintragung in die Handwerksrolle berechtigen, sind in der Grafik rechts als Summe ausgewiesen.

Optometrist (HWK/ZVA)

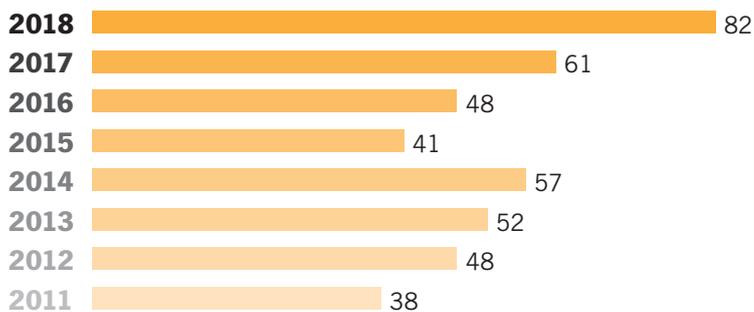
Vorbereitungskurse für die Prüfung zum Optometristen (HWK) werden in den Bildungsstätten der Innungen angeboten, und zwar im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg, der Fachakademie für Augenoptik der Landesinnung der Augenoptiker und Optometristen in Niedersachsen und Bremen in Hankensbütel sowie im ZVA-Bildungszentrum in Dormagen/Knechtsteden. Alle Jungmeister, die nach dem aktuellen Rahmenlehrplan des ZVA auf die Meisterprüfung vorbereitet werden, können sich unmittelbar nach der bestandenen Meisterprüfung zur Optometristenprüfung anmelden. Allen anderen Meistern ist ein Vorbereitungskurs zu empfehlen, der berufsbegleitend angeboten wird. Es ist möglich, den Kurs in einzelnen, zeitlich auseinanderfallenden Modulen zu belegen. Weitere Informationen erteilen die Bildungsstätten (siehe Anhang).

Nach einer Befragung unter den Innungsbetrieben im Jahr 2019 planen elf Prozent der Inhaber die Fortbildung zum Optometristen in nächster Zukunft. Weitere 30 Prozent signalisieren ein allgemeines Interesse an Weiterbildungen im Bereich optometrisches Screening.

Zusätzlich zu den Prüfungen zum Optometristen (HWK) werden an der Höheren Fachschule für Augenoptik in Köln Prüfungen nach dem Verbandsrecht mit dem Kürzel (ZVA) durchgeführt. Im Jahr 2019 wurden die Prüfungen erstmals auch an der Städtischen Fachschule für Augenoptik in München durchgeführt. Aufgrund identischer Prüfungsordnungen können die bestandenen Prüfungen (ZVA) anschließend in Urkunden (HWK) umgeschrieben werden.

Bestandene Fortbildungsprüfungen Optometrist (ZVA/HWK)

Grafik 13 (Quelle: HWK/ZVA)



Die Fortbildung zum Optometristen erfreut sich steigender Beliebtheit



SICHT.KONTAKTE 2019

Das Veranstaltungskonzept von ZVA, VDCO und IVBS, bei dem an einem Wochenende zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen unter einem Dach gebündelt sind, hat sich auch 2019 wieder bewährt, als die SICHT.KONTAKTE in Hannover gastierte. Die Veranstaltung hat sich inzwischen zu einem wichtigen Branchentreff entwickelt. Über 40 Aussteller runden das mit über 80 Workshops und Vorträgen ausgestattete Programm ab. Die Auswahl für die Besucher war dabei nie vielfältiger. Die Veranstaltergemeinschaft profitiert inzwischen von einer vierjährigen Erfahrung bei der gemeinsamen Planung sowie von einer Besucher-Website, auf der alle relevanten Informationen sowie der Ticketverkauf organisiert sind: www.sichtkontakte.de.

Der Tag der Optometrie, der die Tagung traditionell beschließt, stand diesmal unter dem zentralen Thema „Sehen im Alter“.

Bei einer Blitzumfrage wurden die Betriebsinhaber zu den Themen befragt, die zukünftig in das Programm des Tags der Optometrie integriert werden sollen.



© ZVA / Peter Maigner

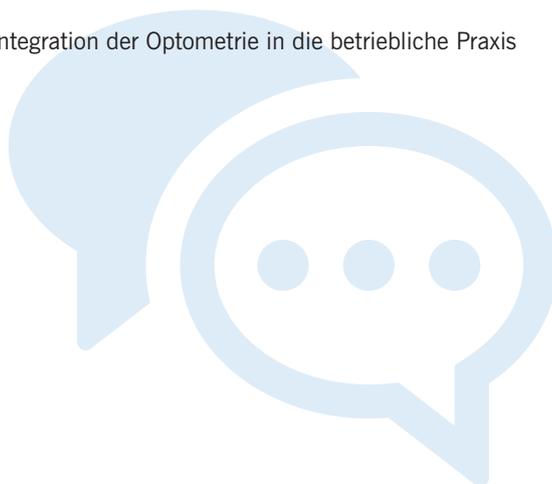
Kurzumfrage zum Tag der Optometrie 2019

Grafik 14 (Quelle: ZVA 10/2019)

Welche Vortragsthemen sollten künftig in das Programm des Tags der Optometrie integriert werden?



Mehrfachnennungen möglich



4. Befragungen zum Thema Aus- und Fortbildung

Im Frühjahr 2019 wurden zwei Online-Befragungen zum Thema Aus- und Fortbildung durchgeführt.

Eine der Befragungen richtete sich an die Betriebsinhaber und Ausbilder. Es ging dabei um Fragen zur Ausbildung allgemein, zusätzlich enthielt die Befragung wieder einen Block zu geplanten Weiterbildungen. An der Umfrage haben sich 725 Inhaber beteiligt.

Die zweite Befragung richtete sich an alle Auszubildenden in der Augenoptik. Neben deren Einschätzungen zur Ausbildung allgemein wurden Fragen zu den weiteren beruflichen Plänen des Berufsnachwuchses gestellt. Insgesamt 1.371 Auszubildende haben den Online-Fragebogen ausgefüllt.

Beide Befragungen wurden mit dem Online-Tool der Firma Netigate durchgeführt.

Befragung der Betriebe 2019

Wie schon in den Vorjahren nahmen die großen Filialisten nicht an der Umfrage teil. Dies muss vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass zwei Drittel aller Auszubildenden angeben, in einem Unternehmen mit mehr als fünf Betriebsstätten ausgebildet zu werden.

80 Prozent der Inhaber, die sich an der Befragung beteiligt haben, firmieren mit nur einer Betriebsstätte. Weitere 18 Prozent der Unternehmen bestehen aus zwei bis fünf Betrieben und weitere zwei Prozent der Teilnehmer haben mehr als fünf Filialen.

22 Prozent haben ihren Betriebssitz in einer Großstadt mit über 100.000 Einwohnern, 30 Prozent in einer Stadt zwischen 20.000 und 100.000 Einwohnern und in einem Ort mit weniger als 20.000 Einwohnern firmieren 48 Prozent.

Ausbildungsbereitschaft bleibt groß

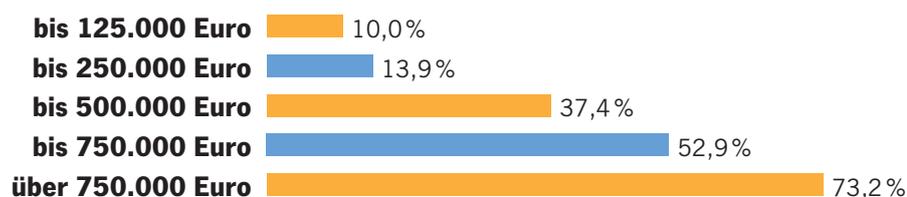
89 Prozent der Betriebe haben schon einmal ausgebildet, 39 Prozent tun dies aktuell und nur elf Prozent der Befragten haben noch nie ausgebildet.

Auszubildende gesucht

Auch wenn die Gesamtzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren stark angestiegen ist und Rekordstände erreicht, scheint es weiteres Potenzial für noch mehr Azubis zu geben.

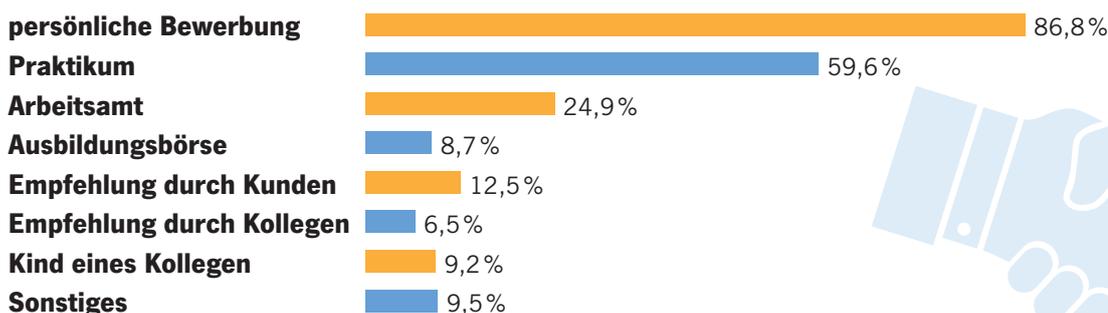
Ja, ich bilde aktuell aus

Grafik 15 (Quelle: ZVA)



Wie wurde der Kontakt zum Auszubildenden hergestellt?

Grafik 16 (Quelle: ZVA)



Mehrfachnennungen möglich

15 Prozent der Betriebe sagen, dass bei ihnen im Jahr 2018 mindestens ein Ausbildungsplatz unbesetzt geblieben sei. Die Fachkräftegewinnung ist dabei der wichtigste Motor für die Ausbildungsbereitschaft. 95 Prozent der Betriebe wollen gute Auszubildende nach der Ausbildung übernehmen.

Um an geeignete Bewerber für einen Ausbildungsplatz zu gelangen, sollten Betriebe verschiedene Wege gleichzeitig beschreiten. Aus der Befragung der Auszubildenden wissen wir, dass gut ein Drittel von ihnen über ein betriebliches Praktikum auf den Beruf aufmerksam geworden ist und knapp 60 Prozent der Inhaber haben über diesen Weg schon Kontakt zu einem späteren Azubi bekommen. Fast ebenso häufig werden Online-Anzeigen in einschlägigen Internetportalen zur Berufsorientierung und auch direkt zur Bewerbung genutzt. Informationen zu einer offenen (Ausbildungs-)Stelle sollten Betriebe zudem über eigene Social-Media-Kanäle verbreiten. Zusätzlich sollte eine Anzeige im lokalen Anzeigenblatt geschaltet werden. Die Ansprache von Kunden und Bekannten kann ebenfalls erfolgreich sein. 17 Prozent der späteren Auszubildenden verlassen sich noch immer auf eine Empfehlung der Eltern. Eine freie Ausbildungsstelle sollte stets auch der Arbeitsagentur gemeldet werden. Jeder vierte Betrieb konnte aktuell oder auch früher über diesen Weg Auszubildende gewinnen.

Sechs von zehn Betrieben bilden aktuell nicht aus

Elf Prozent der Befragten haben bislang noch gar nicht ausgebildet und weitere 49 Prozent bilden aktuell nicht aus. Grafik 17 liefert eine Übersicht der hierzu hauptsächlich angeführten Begründungen.

Ausbildungsleistung der Berufsschule

Aus betrieblicher Sicht leistet die Berufsschule insgesamt gute Arbeit. Für 77 Prozent der Inhaber vermittelt sie in angemessener Form die fachtheoretischen Kenntnisse. Auch wenn vereinzelt die Meinung vertreten wird, dass die Verzahnung der betrieblichen und der schulischen Lerninhalte verbesserungswürdig sei, meint der Großteil der Betriebe (81 Prozent), dass die Berufsschule die betriebliche Ausbildung sinnvoll ergänzt.

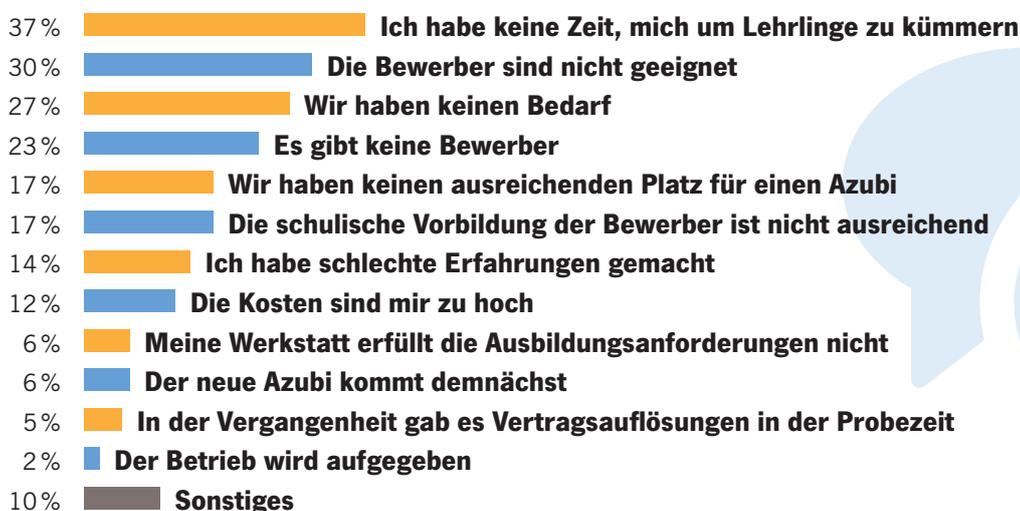
Auch von Schülerseite erhält die Berufsschule im Schnitt gute Noten: 83 Prozent der Azubis sind alles in allem mit der Ausbildungsleistung dort zufrieden. Etwas schlechter beurteilt der berufliche Nachwuchs die Abstimmung der Lerninhalte mit der Ausbildung im Betrieb. Jeder Vierte sieht hier Verbesserungspotenzial.

Ausbildungsinhalte

Die Frage nach der Bedeutung der in der Ausbildung vermittelten Inhalte für die spätere berufliche Praxis bringt eine eindeutige Rangfolge hervor. 85 Prozent der Inhaber halten den professionellen Umgang mit Kunden für die wichtigste Kompetenz, die in der Ausbildung vermittelt werden sollte; noch vor der fachlichen Beratung mit einem Wert von 79 Prozent. Die Wichtigkeit theoretischer Kenntnisse liegt mit 63 Prozent vor den handwerklichen Fertigkeiten (59 Prozent). Die Vermittlung optometrischer Kenntnisse in der Ausbildung wird mit 39 Prozent als weniger wichtig beurteilt. Als Schlusslicht rangieren betriebswirtschaftliche Kenntnisse mit 22 Prozent.

Warum bilden Sie aktuell nicht aus?

Grafik 17 (Quelle: ZVA)



Mehrfachnennungen möglich

Der eigentliche Zweck der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ist es, auf unterschiedliche betriebliche Ausstattungen vorzubereiten und neueste technische Entwicklungen zu vermitteln. Für gut 71 Prozent der Betriebe bereitet die ÜLU zusätzlich auf die praktische Gesellenprüfung vor.

Verkürzung der Ausbildung

Mit Einwilligung des Betriebs kann die Lehrzeit um bis zu zwölf Monate verkürzt werden. Auch in laufenden Ausbildungsverträgen besteht hierzu grundsätzlich die Möglichkeit, wenn das Ausbildungsziel noch erreicht werden kann und der Betrieb der Verkürzung zustimmt. Vor einer Entscheidung sollte unbedingt auch mit der Berufsschule darüber gesprochen werden. Vor zwei Jahren lag der Anteil verkürzter Lehrverhältnisse bei 4,7 Prozent. Aktuell stieg dieser Wert laut Befragung auf 8,5 Prozent an.

Geplante Fort- und Weiterbildungen

Etwa jeder fünfte Inhaber plant für sich selbst noch weitere berufliche Abschlüsse. Am häufigsten rangiert mit elf Prozent eine Fortbildung zum Optometristen. Nur einzelne Betriebsinhaber streben noch einen Bachelor- oder Masterabschluss in Augenoptik und Optometrie an oder wollen Betriebswirt nach der Handwerksordnung werden. Zusätzlich erwähnt wird eine Weiterbildung im Bereich Funktionaloptometrie oder etwa ein zusätzlicher Meisterbrief in der Hörakustik.

Schon in den vorangegangenen Befragungen haben die Betriebsinhaber Auskunft über deren Weiterbildungspläne für die kommenden zwölf Monate gegeben. Produktschulungen für Brillengläser und Kontaktlinsen erreichen naturgemäß die höchsten Werte. Hier bieten die Hersteller regelmäßig Seminare und Schulungen an.

Die weiteren Ergebnisse der aktuellen Befragung sind in Grafik 18 wiedergegeben, im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen haben sich diese kaum geändert.

Geplante Schulungen in den nächsten 12 Monaten

Grafik 18 (Quelle: ZVA)

Managementwissen

Thema	Für mich geplant	Für Mitarbeiter geplant
Marketing	34%	19%
Betriebsführung	17%	8%
EDV allgemein	11%	11%
EDV branchenspezifisch	13%	22%
Internet	13%	16%
Kundenkommunikation	24%	48%
Verkaufpsychologie	18%	44%

Refraktion und Kontaktlinsen

Thema	Für mich geplant	Für Mitarbeiter geplant
Refraktion Basiswissen	2%	27%
Refraktion vertiefende Kenntnisse	16%	40%
Auffrischkurs	9%	19%
Kontaktlinsen	29%	45%
• KL Basiswissen	4%	30%
• KL vertiefende Kenntnisse	16%	39%
• Keratokonus-Linsen	12%	14%
• Ortho-K-Linsen	11%	16%
Spaltlampentechnik	9%	22%

Weitere fachliche Angebote

Thema	Für mich geplant	Für Mitarbeiter geplant
Optometrisches Screening	30%	31%
Funduskopie	18%	16%
Perimetrie	7%	8%
Kinderoptometrie	14%	13%
Visualtraining	10%	9%
Funktionaloptometrie	11%	11%
Low Vision	18%	29%
Brillen		
Brillengläser	49%	67%
Brillenfassungen	13%	18%
Bildschirmbrillen	12%	24%
Arbeitsschutzbrillen	5%	12%
Sportoptik	7%	17%



Auszubildendenbefragung 2019

Zur diesjährigen Befragung waren alle Auszubildenden in der Augenoptik aufgerufen. Flyer mit einem QR-Code, der direkt zur Befragung führte, sind dazu an alle Berufsschulen sowie an die Bildungseinrichtungen für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung verschickt worden. Aufgrund des breit angelegten Aufrufs hat sich die Beteiligung mit mehr als 1.371 Auszubildenden gegenüber den zurückliegenden Befragungen mehr als verdoppelt. Damit fußen die Ergebnisse auf einer breiten Datenbasis.

Der Anteil der weiblichen Auszubildenden bei der Befragung betrug 73,5 Prozent. Seit einigen Jahren geht der Anteil an weiblichen Azubis bei den neueingetragenen Auszubildenden leicht zurück. Im Jahr 2018 lag der Anteil bei 69 Prozent.

In Bezug auf die Ortsgröße des Ausbildungsbetriebes ergibt sich, dass männliche Auszubildende zu 52 Prozent in Städten über 100.000 Einwohner ausgebildet werden, hingegen nur 29 Prozent aller weiblichen Azubis. In kleineren Orten bis 20.000 Einwohner arbeiten dagegen nur 8,7 Prozent der männlichen Auszubildenden, aber 35 Prozent der Frauen.

Schulische Vorbildung

Die schulische Vorbildung der Auszubildenden liegt auf einem hohen Niveau, wenn man diese Struktur mit derjenigen im gesamten System der dualen Ausbildung vergleicht.

44 Prozent starten die Ausbildung zum Augenoptiker mit dem Abitur oder der fachgebundenen Hochschulreife (alle Berufe: 29,2 Prozent). Gut 50 Prozent haben einen Realschulabschluss (alle Berufe: 42,3 Prozent).

Bei der Frage „Vor der Ausbildung waren Sie zuletzt...?“ zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede. Während 70 Prozent der weiblichen Auszubildenden direkt nach der Schule in die Ausbildung gestartet sind, waren es nur 55 Prozent ihrer männlichen Kollegen.

Studium vor der Ausbildung

Jeder zehnte Auszubildende, hat vor der Ausbildung bereits studiert. Bei den hierbei angegebenen Studienfächern zeigt sich eine große Vielfalt unterschiedlichster Fachrichtungen von Architektur über Jura, diverse Lehramtsstudiengänge, Skandinavistik und Wirtschaftsinformatik bis Zahnmedizin. Folgender Zusammenhang ist der Befragung zusätzlich zu entnehmen: Jeder sechste männliche, aber nur jede elfte weibliche Auszubildende hat vor der Ausbildung studiert. Insgesamt 4,2 Prozent der Azubis hatten zuvor einen Ausbildungsvertrag in einem anderen Beruf unterschrieben und diesen vorzeitig aufgelöst. Die Lösungsquote in der Augenoptik (28,6 Prozent lt. BIBB-Datenreport 2019) relativiert sich vor dem Hintergrund, dass sich gut 15 Prozent aller Azubis aus gescheiterten Studienversuchen und „Abbrechern“ anderer Ausbildungen rekrutieren.

53 Prozent der Befragten arbeiten in einem Betrieb mit mehr als zehn Mitarbeitern und nur elf Prozent in einem Betrieb mit bis zu vier Mitarbeitern. Dass ein großer Teil aller Auszubildenden bei Filialisten ausgebildet wird, lässt sich aus den folgenden Zahlen ableiten: Nur jeder fünfte Azubi wird in einem Unternehmen mit nur einer einzigen Betriebsstätte ausgebildet, 14,3 Prozent in einem Unternehmen mit zwei bis fünf Betrieben. Der übergroße Anteil von 65,7 Prozent lernt in einem Unternehmen mit mehr als fünf Betriebsstätten.

Studienfach vor der Ausbildung

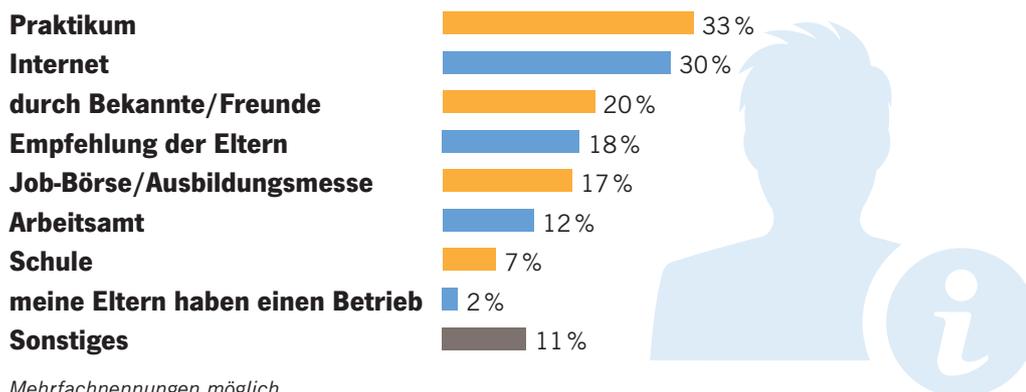
Grafik 19 (Quelle: ZVA)



Je häufiger der Begriff genannt wurde, desto größer ist dieser dargestellt. Die Farben haben keine Bedeutung.

Wie sind Sie auf den Beruf aufmerksam geworden?

Grafik 20 (Quelle: ZVA)



Mehrfachnennungen möglich

Das Internet spielt neben dem betrieblichen Praktikum eine zunehmend größere Bedeutung bei der Berufsorientierung. Die klassischen Wege, wie die Empfehlung der Eltern oder die Arbeitsagentur, liegen noch hinter einer Empfehlung durch Freunde und Bekannte. Ein nicht zu vernachlässigender Anteil gibt unter „Sonstiges“ an, das Interesse am Beruf sei durch eigene Erfahrungen als Kunde bei einem Augenoptiker geweckt worden. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz gestaltete sich für die Mehrheit von 85 Prozent der Befragten erwartungsgemäß „eher leicht“, „leicht“ oder sogar „sehr leicht“.

Hohe Zufriedenheit

Gute Werte erhält die Ausbildung in der Berufsschule, eine noch bessere Beurteilung die betriebliche Ausbildung.

Die Zufriedenheitswerte bei der Ausbildungsvergütung und bei den Arbeitszeiten sind erwartungsgemäß am schlechtesten. Den folgenden Grafiken lassen sich detaillierte Angaben zur Zufriedenheit entnehmen.

Erwartungen an die Ausbildung

Bei der Frage, inwieweit die bisherigen Erfahrungen in der Ausbildung mit der ursprünglichen Erwartung an die Ausbildung übereinstimmen, wiederholt sich das Meinungsbild der Befragung aus dem Jahr 2017. Nur für 13,5 Prozent sind die Erwartungen nicht erfüllt und 1,5 Prozent geben an, vollständig andere Erwartungen gehabt zu haben. Für den überwiegenden Teil der Azubis (85 Prozent) decken sich die tatsächlich gemachten Erfahrungen mit ihren vorherigen Erwartungen.

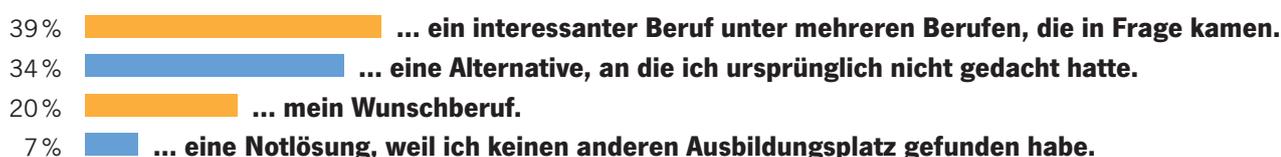
Ergänzend konnten die Auszubildenden in einer Textantwortzeile anschließend angeben, was ihrer Meinung nach nicht mit den Erwartungen übereinstimmt.



© ZVA/Skammer

Der Beruf des Augenoptikers ist ...

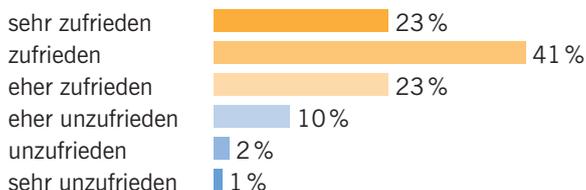
Grafik 21 (Quelle: ZVA)



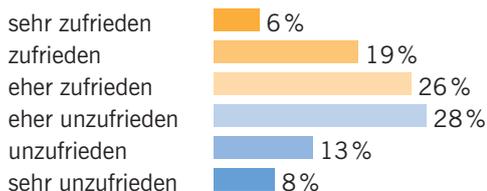
Zufriedenheit mit dem Betrieb

Grafik 22 (Quelle: ZVA)

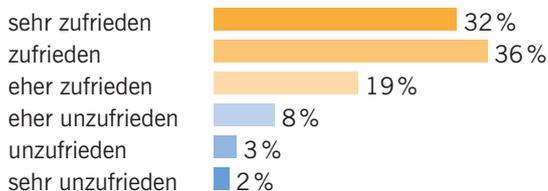
Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Ausbildung im Betrieb?



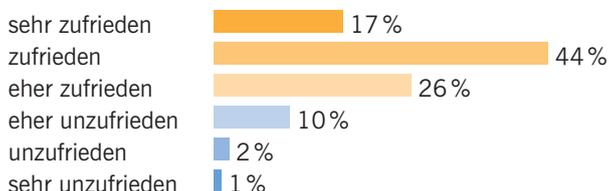
Wie zufrieden sind Sie mit den Arbeitszeiten?



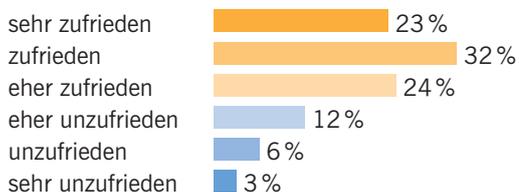
Wie zufrieden sind Sie mit dem Betriebsklima?



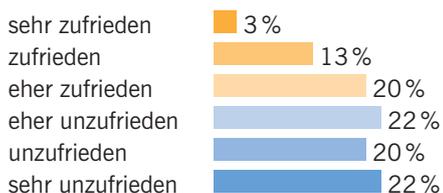
Wie zufrieden sind Sie mit den Aufgaben, die Ihnen im Ausbildungsbetrieb übertragen werden?



Wie zufrieden sind Sie mit der Betreuung durch Ihren Ausbilder?



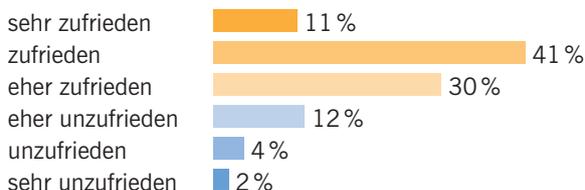
Wie zufrieden sind Sie mit der Höhe der Ausbildungsvergütung?



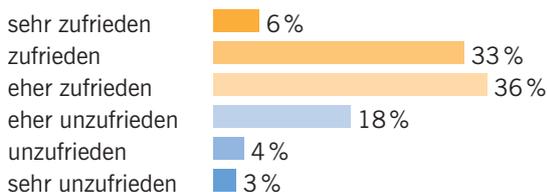
Zufriedenheit mit der Berufsschule

Grafik 23 (Quelle: ZVA)

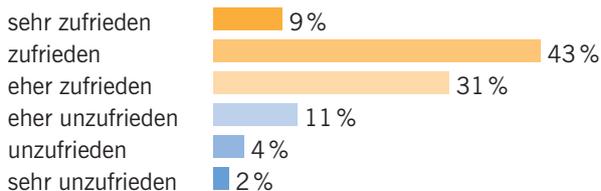
Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Ausbildung in der Berufsschule?



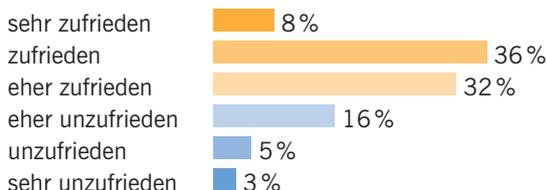
Wie zufrieden sind Sie mit der Abstimmung der Unterrichtsinhalte in der Berufsschule und der Ausbildung im Betrieb?



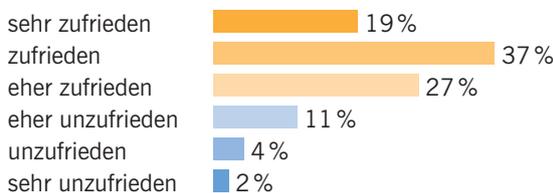
Wie zufrieden sind Sie mit der Aktualität des vermittelten Lernstoffes in der Berufsschule?



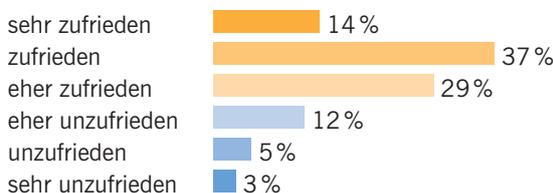
Wie zufrieden sind Sie speziell mit der Vermittlung des Lernstoffes in der Berufsschule?



Wie zufrieden sind Sie mit dem Fachwissen der Lehrer in der Berufsschule?



Wie zufrieden sind Sie speziell mit der Motivation der Lehrer in der Berufsschule?

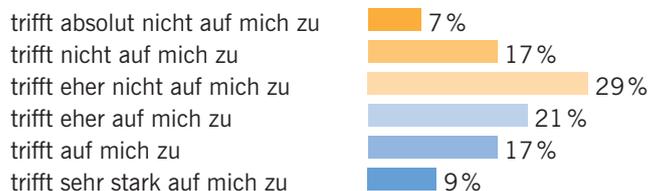


Fragen zur Arbeit in der Ausbildung

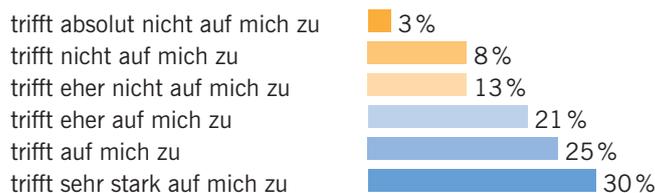
Grafik 24, Teil 1 (Quelle: ZVA)

„Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zur Ausbildung auf Sie zu?“

Sie leiden unter wachsendem Druck im Ausbildungsalltag.



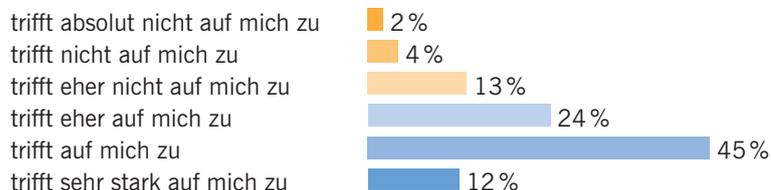
Sie haben Angst vor der Prüfung.



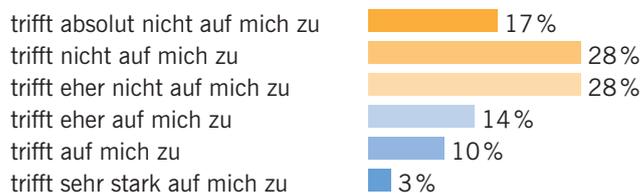
Sie haben genug Zeit für praktische Übungen.



Die Zeit, die Ihnen für übertragene Aufgaben zur Verfügung steht, reicht aus.



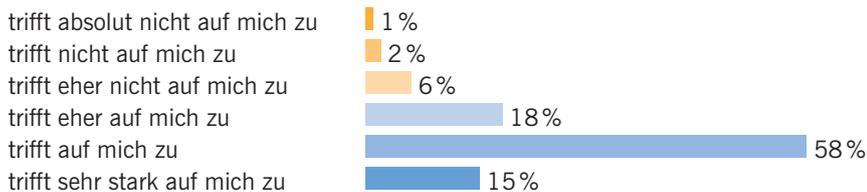
Sie müssen Aufgaben erledigen, die fachfremd sind und nicht zum Berufsbild eines Augenoptikers gehören.



Fragen zur Arbeit in der Ausbildung

Grafik 24, Teil 2 (Quelle: ZVA)

Die Dauer der gesamten Ausbildung ist angemessen.



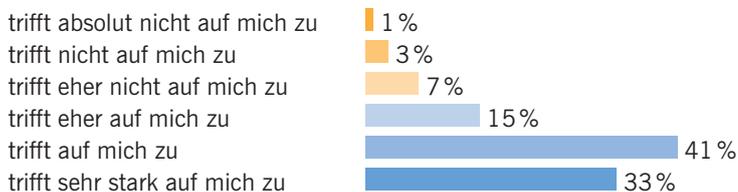
Sie arbeiten ausschließlich im Verkauf.



Sie arbeiten ausschließlich in der Werkstatt.



Die vereinbarte Arbeitszeit wird eingehalten.



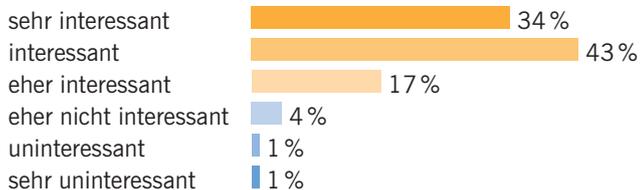
© ZVA/Skamper

Tätigkeiten aus dem beruflichen Alltag

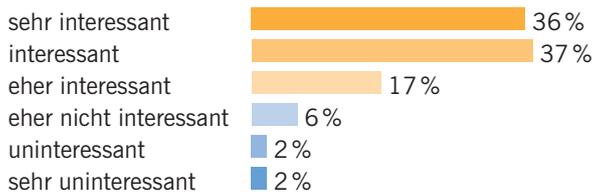
Grafik 25 (Quelle: ZVA)

„Wie interessant sind folgende Tätigkeiten aus dem beruflichen Alltag des Augenoptikers?“

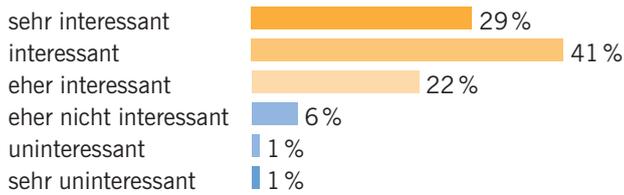
Kundenberatung



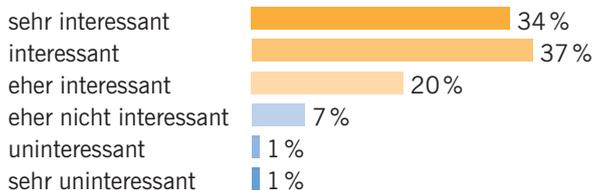
handwerkliche Tätigkeiten/Werkstatt



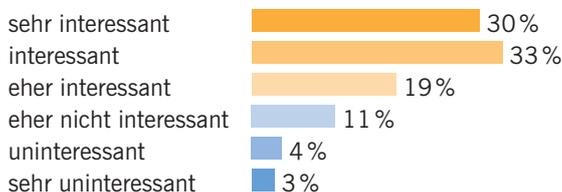
Augenglasbestimmung



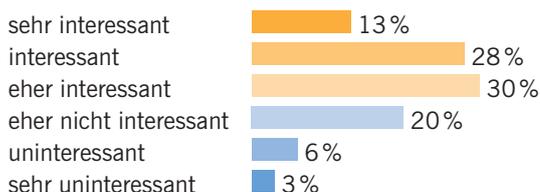
weitere Messungen am Auge des Kunden (wie Optometrie)



Kontaktlinsenanpassung



Anpassung vergrößernder Sehhilfen



Zukunftspläne

Es kann festgehalten werden, dass die Auszubildenden ihrer Ausbildung insgesamt ein passables Zeugnis ausstellen; auch wenn es noch vieles zu verbessern gibt, zeigt die Befragung bis zu dieser Stelle, dass die Ausbildung zum Augenoptiker insgesamt gut aufgestellt ist. Die Tätigkeiten eines Augenoptikers sind aus Sicht der Befragten interessant und auch die späteren beruflichen Chancen sind aufgrund des allseits bekannten Fachkräftemangels als herausragend anzusehen. Es stellt sich die Frage, warum dennoch knapp 32 Prozent, also fast jeder dritte Auszubildende, ihre weitere berufliche Zukunft außerhalb eines Augenoptikbetriebes sehen.

Aufgrund des vielerorts extremen Engpasses bei (gut ausgebildeten) Fachkräften ist es nur ein schwacher Trost, dass weiterhin deutlich mehr als die Hälfte aller Auszubildenden nach der Ausbildung zunächst Berufserfahrung sammeln und als Geselle arbeiten will. Die weiblichen Azubis wollen dies überdurchschnittlich häufig tun, während die Männer deutlich häufiger als die Frauen – gleich im Anschluss an die Ausbildung – eine der drei genannten Fortbildungen anstreben.

Der Anteil derer, die bereits in der Ausbildung wissen, dass sie sich später einmal selbstständig machen wollen, sinkt von gut zwölf Prozent vor zwei Jahren auf aktuell 10,7 Prozent.

Diejenigen, die ihre berufliche Zukunft außerhalb eines augenoptischen Betriebes sehen, sollten anschließend ihre weiteren beruflichen Pläne konkret angeben: Ein Viertel weiß noch nicht, wie es nach der Ausbildung beruflich weitergehen soll. Gut die Hälfte gibt an, der Augenoptik dauerhaft den Rücken kehren zu wollen und plant eine weitere Berufsausbildung in einem anderen Beruf oder will etwas anderes studieren. Zwölf Prozent möchten später bei einem Augenarzt oder in einer Augenklinik arbeiten. Vier Prozent sehen ihre berufliche Zukunft bei der augenoptischen Industrie oder im Außendienst.



Adobe Stock/coldwaterman

Berufliche Zukunftspläne

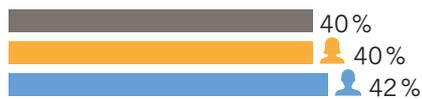
Grafik 26 (Quelle: ZVA)

Wie stellen Sie sich derzeit Ihren beruflichen Werdegang nach der Ausbildung vor?

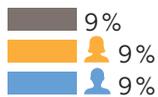
Ich möchte zunächst als Geselle in einem Augenoptikbetrieb arbeiten und Berufserfahrung sammeln.



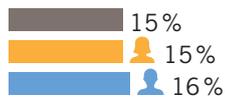
Ich strebe später einmal an, die Meisterprüfung abzulegen.



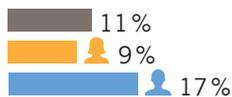
Ich möchte an einer staatlichen Fachschule studieren und strebe den Staatl. gepr. Augenoptiker an.



Ich möchte später Augenoptik und Optometrie studieren.



Ich möchte mich später einmal mit einem Augenoptikbetrieb selbstständig machen.



Ich sehe meine weitere berufliche Zukunft außerhalb eines augenoptischen Betriebes.



Mehrfachnennungen möglich

Weibliche Azubis wollen nach der Ausbildung häufiger als Geselle arbeiten als deren männliche Kollegen.

Berufliche Zukunftspläne

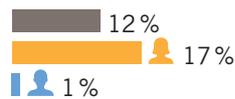
Grafik 27 (Quelle: ZVA)

Wie sehen Ihre beruflichen Zukunftspläne außerhalb eines augenoptischen Betriebes aus?

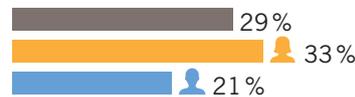
Ich möchte in der augenoptischen Industrie oder im Außendienst arbeiten.



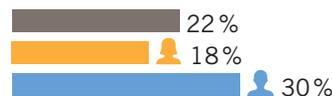
Ich möchte später beim Augenarzt oder in einer Augenklinik arbeiten.



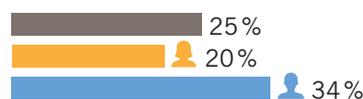
Ich plane eine weitere Berufsausbildung in einem anderen Beruf.



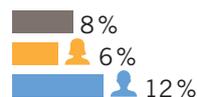
Ich möchte später etwas anderes studieren.



Ich weiß es noch nicht.



Sonstiges



5. Anhang

5.1 Bildungswege in der Augenoptik

Eingangsvoraussetzungen: alle Schulformen		
Duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule		
Gesellenprüfung		
Allgemeiner Bildungsabschluss	einjährige Berufspraxis und Mittlerer Bildungsabschluss	Hochschulreife
ZVA-Bildungszentrum Knechtsteden Fachakademie Hankensbüttel Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg Südbayerische Innung für Augenoptik und Optometrie	Höhere Fachschule für Augenoptik Köln Städtische Fachschule für Augenoptik München Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ Jena	Hochschule Aalen Beuth Hochschule für Technik Berlin Ernst-Abbe-Hochschule Jena Hochschule München ZVA-Bildungszentrum/ FH Aachen Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg/ Technische Hochschule Brandenburg
ein bis zweieinhalb Jahre Vollzeit und/oder Teilzeit	mindestens vier Semester	mindestens sechs Semester
Augenoptikermeister	Staatlich geprüfter Augenoptiker Augenoptikermeister	Bachelor/ Master

5.2 Meisterschulen

Akademie der Augenoptik – ZVA-Bildungszentrum

Knechtsteden
Gebäude 5
41540 Dormagen
Tel. 02133 978890
www.akademie-der-augenoptik.de
post@zva-fbz.de

Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg

Grünauer Fenn 39
14712 Rathenow
Tel. 03385 5341-0
www.aoi-brandenburg.de
info@optikerinnung-brb.de

Fachakademie für Augenoptik der Landesinnung der Augenoptiker und Optometristen in Niedersachsen und Bremen

Klosterstraße 3
29386 Hankensbüttel
Tel. 05832 72022-0
www.fachakademie-augenoptik.de
sekretariat@fachakademie-augenoptik.de

Südbayerische Innung für Augenoptik und Optometrie

Dechbettener Straße 36
93049 Regensburg
Tel. 0941 297650
www.liv-bayern.de
info@liv-bayern.de

Fielmann Akademie Schloss Plön

Schloss
24306 Plön
Tel. 04522 8010
www.fielmann-akademie.com
info@fielmann-akademie.com

HWK Dortmund – Bildungszentrum Ardeystraße

Ardeystraße 93
44139 Dortmund
Tel. 0231 5493-602 oder -604
www.hwk-do.de/de/weiterbildung/meisterkurse
bz.ardeystrasse@hwk-do.de

ifb – Institut für Berufsbildung

Kriegsstraße 216 a
76135 Karlsruhe
Tel. 0721 848377
www.ifb-karlsruhe.de
info@ifb-Karlsruhe.de

NDOC – Norddeutsches Optik Colleg

Am Apfelgarten 3
29690 Schwarmstedt
Tel. 05071 510265
www.ndoc.info
info@ndoc.info

Optonia – Private Fachschule für Augenoptik und Optometrie

Wilhelm-von-Nassau-Park 8
65582 Diez
Tel. 06432 936676-0
www.optonia.de
info@optonia.de

Staatl. anerkannte Fachschule für Augenoptik im bfw – Unternehmen für Bildung

Redtenbacherstr. 5/1.OG
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 2059912
www.bfw.de
info@die-meister-macher.de

Fachschule für Augenoptik im bfw Kassel

Ritterstraße 3
34225 Baunatal bei Kassel
Tel. 0721-20599-0
www.bfw.de
info@die-meister-macher.de

5.3 Staatliche Fachschulen

Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz

Rudolstädter Straße 95
07745 Jena
Tel. 03641 29460
www.sbsz-jena.de
info@sbsz-jena.de

FFA – Städtische Fachschule für Augenoptik München

Marsplatz 8
80335 München
Tel. 089 23338900
www.bzao-muenchen.de
fs-augenoptik@muenchen.de

Höhere Fachschule für Augenoptik Köln (HFak)

Bayenthalgürtel 6-8
50968 Köln
Tel. 0221 348080
www.hfak.de
info@hfak.de

5.4 Hochschulen

Fachhochschule Aachen
in Kooperation mit
Akademie der Augenoptik – ZVA-Bildungszentrum
Knechtsteden
Gebäude 5
41540 Dormagen
Tel. 02133 978890
www.akademie-der-augenoptik.de
post@zva-fbz.de

Hochschule Aalen
Gebäude G 4
Anton-Huber-Straße 23
73430 Aalen
Tel. 07361 57646-05
www.htw-aalen.de/courses/4/faculty
beate.schoen@hs-aalen.de

Beuth Hochschule für Technik Berlin
Haus Kurfürstenstraße
Kurfürstenstraße 141
10785 Berlin
Tel. 030 45044731
www.beuth-hochschule.de
dietze@beuth-hochschule.de

Technische Hochschule Brandenburg
Fachbereich Technik
Magdeburger Straße 50
14770 Brandenburg an der Havel
Tel. 03381 355106
www.th-brandenburg.de
aog@th-brandenburg.de

Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Carl-Zeiss-Promenade 2
07745 Jena
Tel. 03641 205 428
www.fh-jena.de
stephan.degle@eah-jena.de

Hochschule München
Fakultät für angewandte Naturwissenschaften
und Mechatronik
Lothstraße 34
80335 München
Tel. 089 12651601
www.fb06.fh-muenchen.de
sekretariat-fk06@hm.edu

5.5 Fortbildungen zum Optometristen

**Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ)
der Augenoptiker- und Optometristen-Innung
des Landes Brandenburg**
Grünauer Fenn 39
14712 Rathenow
Tel. 03385 5341-0
www.aoi-brandenburg.de
info@optikerinnung-brb.de

**Fachakademie für Augenoptik
der Landesinnung der Augenoptiker und Optometristen
in Niedersachsen und Bremen**
Klosterstraße 3
29386 Hankensbüttel
Tel. 05832 72022-0
www.fachakademie-augenoptik.de
sekretariat@fachakademie-augenoptik.de

Akademie der Augenoptik – ZVA-Bildungszentrum
Knechtsteden
Gebäude 5
41540 Dormagen
Tel. 02133 978890
www.akademie-der-augenoptik.de
post@zva-fbz.de

Höhere Fachschule für Augenoptik Köln (HFAK)
Bayenthalgürtel 6-8
50968 Köln
Tel. 0221 348080
www.hfak.de
info@hfak.de

FFA – Städtische Fachschule für Augenoptik München
Marsplatz 8
80335 München
Tel. 089 23338900
www.bzao-muenchen.de
fs-augenoptik@muenchen.de

5.6 Berufsschulen und Berufskollegs mit einer Abteilung Augenoptik

Baden-Württemberg

Balthasar-Neumann-Gewerbeschule, Abt. Augenoptik

Franz-Sigel-Straße 59a
76646 Bruchsal
Tel. 0721 93660426
dr.bernd.haffner@bns1-bruchsal.de

Berufliches Schulzentrum Leonberg, Abt. Augenoptik

Fockentalweg 8
71229 Leonberg
Tel. 07152 9320
post@bszleo.de

Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, Abt. Augenoptik

Bissierstraße 17
79114 Freiburg
Tel. 0761 2017889
gorski@glg-freiburg.de

Bayern

Berufliche Schule Direktorat 8, Abt. Augenoptik

Sulzbacher Straße 102
90489 Nürnberg
Tel. 0911 23110796
poststelle@stadt.nuernberg.de

Städtische Berufsschule für Augenoptik

Marsplatz 8
80335 München
Tel. 089 23338905
bs-augenoptik@muenchen.de

Berlin

Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik

Haarlemer Straße 23-27
12359 Berlin
Tel. 030 225027813
holland@oszimt.de

Brandenburg

Oberstufenzentrum Havelland

Bammer Landstraße 10
14712 Rathenow
Tel. 03385 503385
sekretariat@osz-havelland.de

Bremen

Schulzentrum Utbremen-Sek II (Europaschule)

Bildungsgang Augenoptik
Meta-Sattler-Straße 33
28217 Bremen
Tel. 0421 36159688
w.brasch@schule.bremen.de

Hamburg

Staatliche Gewerbeschule

Fertigungs- und Flugzeugtechnik (G 15)

Brekelbaums Park 10
20537 Hamburg
Tel. 040 4289530
jens.hagelstein@hibb.hamburg.de

Hessen

Heinrich-Kleyer-Schule, Abt. Augenoptik

Kühhornshofweg 27
60320 Frankfurt a.M.
Tel. 069 21240916
martina.rost@stadt-frankfurt.de

Max-Eyth-Schule, Abt. Augenoptik

Weserstraße 7a
34125 Kassel
Tel. 0561 774021
gnau@max-eyth-schule.de
b.korell@max-eyth-schule.de

Niedersachsen

Alice-Salomon-Schule – Berufsbildende Schulen für Gesundheit und Soziales der Region Hannover

Herrenhäuser Straße 10
30419 Hannover
Tel. 0511 168836601
teske@asbbs.de

Berufsbildende Schule II der Stadt Oldenburg, Abt. Augenoptik

Straßburger Straße 2
26123 Oldenburg
Tel. 0441 9837746
jann.onneken@bztg-oldenburg.de

Berufsbildende Schule II, Abt. Augenoptik

Klosterstraße 3
29386 Hankensbüttel
Tel. 05832 6052
kontakt@augenoptikerschule.de

Berufsbildende Schulen des Landkreises Osnabrück

Abt. Augenoptik

Brinkstraße 17
49080 Osnabrück
Tel. 0541 98223602
willmann@bbs-os-brinkstr.de

Nordrhein-Westfalen

Albrecht-Dürer-Schule

Städtische Schule der Sekundarstufe II, Abt. Augenoptik

Paulsmühlenstraße 1
40597 Düsseldorf
Tel. 0211 8997330
paulrainer.nowak@schule.duesseldorf.de

Berufsförderungswerk Hamm GmbH

Caldenhofer Weg 225
59063 Hamm
Tel. 0511 16832083
jeanette.kaiser@bfw-hamm.de

Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen

Neuköllner Straße 15
52068 Aachen
Tel. 0241 958810
christiane.levold@berufskolleg-aachen.de

Berufskolleg Kartäuserwall, Abt. Augenoptik

Kartäuserwall 30
50678 Köln
Tel. 0221 22191930
buero@bk-kartaewerwall.de

Berufsschulzentrum Glockenspitz, Abt. Augenoptik

Glockenspitz 348
47809 Krefeld
Tel. 02151 5590
kowal@glockenspitz.de

Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik der Stadt Bielefeld

Heeper Straße 85
33607 Bielefeld
Tel. 0521 512412
Yhna.Weiler@csbht.de

Friedrich-Albert-Lange-Berufskolleg, Abt. Augenoptik

Carstanjenstraße 10
47057 Duisburg
Tel. 0203 2832582
Andrea.Schuetten-Matschke@fal-schule.de

Hans-Böckler-Berufskolleg, Schule der Sekundarstufe II der Stadt Münster, Bildungsgang Augenoptik

Hoffschultestraße 25
48155 Münster
Tel. 0251 9609240
kommnick@hbbk-muenster.de

Robert-Bosch-Berufskolleg der Stadt Dortmund

Abt. Augenoptik

Benno-Elkan-Allee 2
44137 Dortmund
Tel. 0231 5023148
liesegang@rbb-dortmund.de

Rheinland-Pfalz

Berufsbildende Schule I, Abt. Augenoptik

Langstraße 15
54290 Trier
Tel. 0651 718310
info@bbsgut-trier.de

Berufsschule Bad Dürkheim, Abt. Augenoptik

Am Salzbrunnen 7
67098 Bad Dürkheim
Tel. 06322 95180
t.schuler@bbs-duew.de

Carl-Benz-Schule – Berufsbildende Schule Technik Koblenz

Beatusstraße 143-147
56073 Koblenz
Tel. 0261 9418325
Isabelle.Nieder-Raspiller@bbs-technik-koblenz.de
Tel. 0261 9418322
Christian.Strobel@bbs-technik-koblenz.de

Saarland

Techn.-gew. Berufsbildungszentrum II, Abt. Augenoptik

Paul-Schmook-Straße 68
66115 Saarbrücken
Tel. 0681 9481815
info@tgbbz.de

Sachsen

Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen

Abt. Augenoptik

An der Markthalle 10
9111 Chemnitz
Tel. 0371 675210
u.lang@bsz-gsc.de

Berufliches Schulzentrum für Technik, Abt. Augenoptik

Güntzstraße 3-5
1069 Dresden
Tel. 0351 447290
malchau@bsz-bau-und-technik.de

Sachsen-Anhalt

Berufliche Schule III der Landeshauptstadt Magdeburg

Abt. Augenoptik

Am Krökentor 3
3040 Magdeburg
Tel. 0391 5321512
sekretariat@bbsovg-magdeburg.de

Schleswig-Holstein

Berufsschule der HWK Lübeck

Landesberufsschule für Augenoptik

Wiekstraße 5
23570 Lübeck-Travemünde
Tel. 04502 887400
worbs@bs-hwk-luebeck.de

Thüringen

Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Thüringen

Überbetriebliche Lehrunterweisung

Rudolstädter Straße 95
7745 Jena-Göschwitz
Tel. 03641 878727
aowerkstatt@aoi-thueringen.de

Staatliches berufsbildendes Schulzentrum, Abt. Augenoptik

Rudolstädter Straße 95b
7745 Jena-Göschwitz
Tel. 03641 294653
abt1@sbsz-jena.de

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Jan Wetzel

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)
Association of optometrists
Alexanderstraße 25 a, 40210 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211 863235-0
info@zva.de, www.zva.de

Konzeption und Redaktion:
Dirk Schäfermeyer (d.schaefermeyer@zva.de)